

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neue. Abzug M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jetztzeitig entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Ansfertigung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 176.

Neuenbürg, Mittwoch den 6. November 1907.

65. Jahrgang.

## Kundschau.

Berlin, 5. Nov. Die Regierung hofft, dem Reichstag unmittelbar nach seiner Eröffnung den Etat, das Börsengesetz und das Reichsvereinsgesetz vorlegen zu können.

Berlin, 5. Novbr. Wie die Nationalzeitung erfährt, finden die Kaisermanöver zwischen dem 15. und 16. Armeekorps statt. Die kaiserliche Order ist soeben ergangen. Das 15. Armeekorps befindet sich im Elsaß, das 16. in Lothringen. (Eine Verlegung der Kaisermanöver von Ostpreußen nach dem Südwesten, von der neulich eine Korrespondenz berichtete, hat also allerdings stattgefunden, nur ist dabei anscheinend weder das 13. (vgl. württ.) noch das 14. (bad.) Armeekorps beteiligt. Als Generalinspekteur ist freilich auch der jetzige Großherzog von Baden an diesen Manövern beteiligt.)

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Frhr. v. Rechenberg, hat am 2. November die Reise von Sansibar nach Deutschland mit einem Wörmann-Dampfer angetreten. Bekanntlich unternimmt Fr. v. Rechenberg dieselbe, um den Staatssekretär Dernburg bei der Ausarbeitung der kolonialen Reichstagsvorlagen zu unterstützen. Frhr. v. Rechenberg kehrt voraussichtlich im Februar auf seinen Posten zurück.

Der deutsche Gesandte in Buenos-Aires, von Baldthausen, beabsichtigt eine Reise nach der argentinischen Provinz Santa Fé anzutreten, um die dortigen deutschen Schulen in Augenschein zu nehmen.

Berlin, 4. Nov. Geheimrat Professor Koch ist heute früh von seiner Forschungsreise nach Ostafrika hierher zurückgekehrt.

Ein Kilometerheft für das Reich. Ein Eingeladener im Berliner Tageblatt berichtet: „Ein Kilometerheft für das Reich einzuführen, dürfte sich meiner Meinung nach noch vorteilhafter für Publikum und Verwaltung gestalten. Beobachtet man den Schalterdienst, so wird man finden, daß beim Fahrkartenvorverkauf das Geldwecheln die meiste Zeit in Anspruch nimmt. Beim Kilometerheft hat der Beamte nur die Kilometerzahl hinter die vom Fahrgast gemachte Eintragung zu schreiben und den Stempel dazusetzen. Für Nachstationen und geläufige Stationen wird der Beamte nach kurzer Zeit die Kilometerzahl im Kopfe haben, wie er jetzt die oft verlangten Karten schneller greift. Bei Stationen, die seltener verlangt werden, wird das Nachschlagen im Buch, in dem sie alphabetisch geordnet sind, jedenfalls schneller gehen, als das manchmal endlose Suchen nach einer seltener verlangten Fahrkarte. Kilometerhefte für das Reich müßten allerdings nicht nur auf 500 und 1000 km lauten, sondern auch auf 5000 und 10000 km ausgegeben werden. Eine Fahrverbilligung, wie sie beim badischen Kilometerheft gegenüber den einfachen Fahrkarten bestand, dürfte beim Reichskilometerheft, und da die Rückfahrkarten aufgehört haben, nicht nötig sein. Eine kleine Vergünstigung muß allerdings dem reisenden Publikum, das größere Beträge für später geleistete Transporte im voraus zu erlegen hat, gewährt werden. Genügen würde aber, wenn man die Fahrkartensteuer und die Schnellzugzuschläge für das Reichskilometerheft aufheben würde, so daß jeder Kilometerheftinhaber diese unpopulären Steuern ersparen würde. Das Reich hätte große Beträge im voraus zinslos zur Verfügung und auch größere Einnahmen, da mit dem „nun einmal gekauften“ Kilometerheft manche Reise mehr gemacht wird, die sonst vielleicht unterbleiben würde. Das Publikum würde sich mit der Einrichtung schnell befreunden, besonders wenn auch Kilometerhefte für die 4. Klasse eingeführt würden.“

Karlsruhe. Die Einnahmen im Personenverkehr der bad. Staatsbahnen in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahr sind zurück-

gegangen, obwohl sich die Frequenz gehoben hat. Diese bedauerliche Tatsache wird auf die Fahrkartensteuer zurückgeführt. Es wird jetzt auch amtlich zugegeben, daß infolge dieser Steuer viele Reisende eine niedrigere Klasse wählen, als sie sonst gewohnt waren. Die Generaldirektion hält jetzt angeblich die Einführung der vierten Wagenklasse für unumgänglich notwendig. Sie sei der Ansicht, daß der Zweifelpennigtarif für die dritte Klasse nicht rentabel ist. Wenn der Gesamtabschluss des Eisenbahnbudgets trotz des Ausfalls im Personenverkehr sich günstig gestalten wird, so sei das nur ermöglicht durch die starke Zunahme im Güterverkehr.

Köln, 2. Nov. Durch kaiserliche Kabinettsorder ist die Auslassung der rechtsrheinischen Befestigungen der Festung Deutz angeordnet. Die gesamte Umwallung, die vorgelagerten Forts und die Linien werden geschleift.

Petersburg, 4. Nov. Die russische Regierung ist mit dem Ausfall der Dumawahlen sehr zufrieden und betrachtet sich als Herrin der Lage. Der Zar gedenkt die neue Reichsduma mit einer Thronrede zu eröffnen.

Die Stimmung unter den Eisenbahnern Englands ist fortgesetzt eine streiklustige. Am Sonntagabend fand in London eine Versammlung der Eisenbahnangestellten statt, auf der das Ergebnis der Abstimmung der Amalgamated Society of Railway Servants über die Forderung der Anerkennung des Verbandes durch die Eisenbahngesellschaften bekannt gegeben wurde. Der Versammlung wohnten 8000 Personen bei. Von im ganzen 88034 abgegebenen Stimmen erklärten sich 76925 für den Ausstand, wenn die Forderung auf Anerkennung nicht bewilligt wird. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der sie sich verpflichtet, energisch alle Schritte des Exekutivkomitees zu unterstützen, die dieses zur Sicherung der Ziele der Bewegung für nötig halten sollte.

Washington, 4. Novbr. Nach einer Konferenz zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem Staatssekretär Root ist die Zusammenberufung des Kongresses zu einer außerordentlichen Tagung, in der die gegenwärtige Finanzkrise zur Verhandlung kommen sollte, endgültig aufgegeben worden.

In China geht man jetzt an allerlei Reformen. Wie aus Schanghai gemeldet wird, wurde in Peking beschlossen, zur Beseitigung der Mißstände und des gegenwärtigen Wirrwarrs in ganz China einheitliche Maße und Gewichte einzuführen.

Aus Florenz schreibt man dem Berl. Börsencourier: „Während Herr und Frau Toselli noch bis vor wenigen Tagen immer wieder angekündigt hatten, daß sie die Prinzessin Monika nicht herausgeben würden, gelang es dem Rechtsanwalt Mattacoli, den der König von Sachsen mit der Wahrung seiner Rechte betraut hatte, das Ehepaar Toselli von der unabwendbaren Notwendigkeit der Auslieferung des Kindes zu überzeugen. Hr. Mattacoli erklärt, daß er mit der früheren Kronprinzessin von Sachsen wohl 40 Unterredungen in dieser Angelegenheit gehabt hat. Das ausschlaggebende Argument war die Existenzfrage des Ehepaars Toselli. Zwar hat Hr. Toselli noch jüngst erklärt, daß seine Frau auf die Jahresrente des sächsischen Hofes nicht angewiesen sei; sie habe Juwelen und Perlen im Werte von über 1 Million Lire, aber das wird wohl bloß eine Illusion oder Prahlerei gewesen sein, denn vor die Entscheidung gestellt, ob sie sich von ihrem Schmutz oder ihrem Kinde trennen wollte, würde Frau Toselli doch sicherlich eher auf ihren Schmutz verzichtet haben. Der sächsische Hof zahlt der Frau Toselli eine Jahresrente von 40000 M., und Hr. Toselli befindet sich also in der angenehmen Situation, von dem Gelde zu leben, das der erste Mann seiner Frau vierteljährlich sendet. Da wäre es doch wohl noch männlicher gewesen, Hr. Toselli hätte eine Kunstreise nach

Amerika unternommen. Die kleine Prinzessin war von ihrer deutschen Erzieherin schon längst auf die Reise nach Dresden zu ihren Brüdern vorbereitet worden und sah der Reise mit Vergnügen entgegen. Hr. und Frau Toselli brachten das Kind am Sonntag früh im Automobil nach Modena, wo es den Schnellzug nach München bestieg, in Begleitung des Rechtsanwalts Mattacoli und der Erzieherin. Das Ehepaar blieb auf dem Bahnsteig, bis sich der Zug um 1 Uhr 40 Minuten nachmittags in Bewegung setzte. Mutter und Kind winkten sich noch zu, so lange sie sich sehen konnten. Dann brach Frau Toselli in lautes Weinen aus und wurde von ihrem Manne weggeführt. Das Ehepaar unternahm eine Wagenfahrt durch die Stadt und fuhr dann nach Florenz zurück. Hoffentlich hat nun Frau Toselli aufgehört, die Öffentlichkeit zu beschäftigen. In Florenz bringt man weder ihr noch ihrem neuen Manne Sympathien entgegen. In einem Kampfe um das Kind hätte die öffentliche Meinung Italiens die Mutter unterstützt. Jetzt aber hat man alles Interesse für Frau Toselli verloren.“

Berlin, 5. Nov. Einem hiesigen Blatte drahtet man aus London: Ein Glasgower Schiffbauingenieur hat die Schiffbauer in Clyde durch Verlegung einer neuen Erfindung einer rotierenden Turbinenmaschine von nur wenig mehr als 1 Fuß Durchmesser, welche 40 Pferdekräfte entwickelt, in Erstaunen gesetzt. Sie hat nur zwei Schaufeln gegen die hundert, die in den Cunard-Turbinen vorhanden sind. Die neue Corthess-Turbine wird nach Ansicht ihres Erfinders die Verwendung der Turbinen als Antriebsmaschine revolutionieren. Die Turbine soll an einem Torpedoboot probiert werden und es wird angenommen, daß sie eine bisher ungeahnte Geschwindigkeit entwickeln wird.

Alle Berliner Hotels werden durch das neueröffnete Hotel Adlon, das an der Ecke des Pariser Platzes in den Linden errichtet worden ist, in den Schatten gestellt. Man hatte es für undenkbar gehalten, daß an jene Ecke jemals ein Hotel kommen könnte. Es war aber doch möglich; allerdings mit einem Aufwand von 17 Millionen Mark. Der Kaiser hat das neue Hotel vor der Eröffnung besichtigt. Zu seinem ihn begleitenden Hausmarschall sagte er: „Lynkar, haben Sie schon mal so was Schönes gesehen?“ Dieser kaiserliche Ausspruch wird dem Adlonhotel als Motto bleiben.

Aus Straßburg meldet das „P. Z.“: Beim Pulverturm Straßburg-Neuhof wurde nachts ein Militärposten von mehreren Individuen überfallen und niedergeschossen. Eine Patrouille nahm sofort die Verfolgung auf, jedoch ohne Ergebnis.

Mannheim, 3. Nov. Wie kürzlich aus Straßburg gemeldet, ist der dortige Zollbeamte Staudenmeyer nach Unterschlagung von 60000 M. Zollgeldern flüchtig gegangen. Er wurde dann in Zürich verhaftet und zurückgeliefert; aber über den Verbleib des Geldes konnte nichts ermittelt werden. Wie die „N. B. Vdsztg.“ nun erfährt, ist vorgestern hier eine Familie ausfindig gemacht worden, der Staudenmeyer das Geld zur Verwahrung gegeben hatte. Dort wurden heute 52000 M., also der größte Teil der unterschlagenen Summe, vorgefunden.

Mannheim, 4. Nov. In der Friedhofstraße zu Neckarau wurde gestern früh der Leichenträger Siegmund Neudörfer mit durchschnittenem Hals als Leiche aufgefunden. Es handelt sich um einen Raubmord. Der Täter, der 19 Jahre alte Tagelöhner Karl Schneider, hat selbst die Anzeige von der Auffindung der Leiche gemacht. Durch verschiedene Äußerungen machte er sich verdächtig, was zu seiner Festnahme führte. Neudörfer war ein halb-gelähmter, harmloser und schwachsinziger Mensch, der sich und seine Mutter durch Hausieren ernährte. Er wurde wegen seiner ungeschickten Sprache, und weil er Analphabet war, in den Wirtschaften und

auf der Straße oft geneckt. Der Täter ist als arbeitsfleh und roh bekannt.

20000 Mark das große Los der am 15. Oktober gezogenen Badener Geld-Lotterie fiel auf Nr. 49216 und kam nach Darmstadt. — Das große Los der Meher Dombau-Lotterie von 100 000 Mk. kam nach Wittburg im Regierungsbezirk Trier. Der Gewinner war kürzlich zum Besuch in Metz gewesen und hatte das Los gewissermaßen als Andenken an die Stadt gekauft. Ein recht nettes Andenken.

Auf dem Riesengebirge schneit es seit 24 Stunden ununterbrochen. Die Temperatur ist stellenweise bis auf drei Grad Kälte gesunken.

Neapel, 4. Nov. Heute nachmittag brach in dem Gebäude, in welchem die Aushebung für die Marine vorgenommen wurde, infolge des großen Andranges der Auszubehenden, ein Teil einer Treppe zusammen. Ungefähr 600 Personen stürzten in die Tiefe. 15 Personen wurden verletzt, 2 davon schwer.

Budapest, 4. Novbr. Die Polizei verhaftete fünf Jäger, welche bisher 60 Einbrüche verübt hatten. Einer derselben gestand, daß er mit seinen Genossen im Oktober vorigen Jahres einen sensationellen Raubmord verübt hatte, wobei er ein Ehepaar ermordete und die Witwe Karl Müller beraubte und auf bestialische Weise ermordete.

New-York, 4. Nov. In Danville (Illinois) sind 4000 Minenarbeiter wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.

### Württemberg.

Stuttgart, 5. Nov. Die Legitimations-Kommission der Abgeordneten-Kammer ist auf Mittwoch den 13. Nov., nachmittags 3 Uhr, einberufen. Gegenstand der Beratungen werden die Wahlprüfungen sein.

Stuttgart, 5. November. Aus Territet bei Montreux am Genfer See wird gemeldet, daß dort der König am gestrigen Montag nachmittag zum Besuch der dort weilenden Königin-Mutter der Niederlande eingetroffen ist.

Die Entscheidung in der Hoftheaterplatzfrage in Stuttgart. Das „Neue Tagbl.“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß in der langwierigen Frage der Wahl eines Platzes für das neue Hoftheater die Entscheidung gefallen sei: Der botanische Garten ist gewählt worden. Damit ist eine Sache zur Erledigung gekommen, die schon Jahre lang die öffentliche Meinung und mit ihr die Presse und die gesamte Einwohnerschaft in hohem Maße beschäftigt und erregt hat. Gerade gegen die Wahl des botanischen Gartens hatten sich bis vor kurzem noch viele Stimmen (vgl. unten die Abstimmung, D. N.) erhoben und mit Recht, denn mit der Ueberbauung desselben verliert die Residenz eine ihrer schönsten Sehenswürdigkeiten, die vielleicht an anderer Stelle wiedererstanden kann, aber schwerlich wieder in so schönem Zusammenhang mit den Kgl. Anlagen. Mag dem sein, wie ihm wolle: die vom König zur Behandlung der Sache bestellte Kommission aus hohen Beamten und Künstlerkreisen hat jedenfalls nur nach Erwägung aller hereinsprechenden Umstände diese Wahl getroffen. Einmal mußte die Entscheidung so oder so fallen.

Stuttgart, 4. Nov. Die von der „Württ. Jtg.“ veranstaltete Volksabstimmung über die Hoftheaterplatzfrage hat für das Marstallprojekt 12 257 Stimmen, für den alten Theaterplatz 9233 Stimmen, für das Waisenhaus 7561 Stimmen, für den Botanischen Garten 729 Stimmen, für den Platz an der Eberhardsbrunne 655 Stimmen ergeben. Wie man hört, ist die gestern getroffene Entscheidung nur formeller Art gewesen. Der König hat bereits am letzten Sonntag die H. Oberbürgermeister von Gauß, Professor Theodor Fischer und Kammerherr Professor a. D. Grafen v. Kalkreuth in einer Audienz empfangen und ihnen hierbei mitgeteilt, daß er sich für das Botanische Gartenprojekt nunmehr entschieden habe.

Evangelische Landesynode. Beratung des Konfirmationsbüchleins. Der von der Oberkirchenbehörde vorgelegte Entwurf mit den von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen wurde mit 48 Stimmen bei 2 Enthaltungen (Amtsdekan Kopp-Stuttgart und Stadtpfarrer Lechler-Laupheim) angenommen. Die Bedenken, die von Amtsdekan Kopp vorgebracht wurden, decken sich im wesentlichen mit denjenigen der Gemeindeführer, welche glauben, daß im neuen Konfirmationsbüchlein der bekennnismäßige Charakter desselben eine unerwünschte Abschwächung und „Erweichung“ erfahren habe; die Bedenken des Stadtpfarrers Lechler richteten sich vor allem gegen die Beibehaltung des Konfirmationsgelübdes bezw. der Verpflichtung, an deren Stelle

Lechler ein stärkeres Hervortreten der Einsegnung wünscht. In seiner Erwiderung auf die Ausführungen Lechlers sprach sich Prälat v. Kolb entschieden gegen eine Aenderung der Konfirmationspraxis aus; wollte man den vom Synodalen Lechler vorgebrachten Bedenken, die übrigens von allen im Amt stehenden Geistlichen bis zu einem gewissen Grade geteilt und mitempfunden werden, Rechnung tragen, so käme man konsequenterweise zu einer totalen Umwälzung, ja zu einer Abschaffung der Konfirmation. Die Synode war mit Prälat v. Kolb darin einig, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Aenderung der Konfirmationspraxis nicht in Frage kommen könne, und so verließ man den Gegenstand, ohne den Anregungen Lechlers weiter nachzugehen. Hinsichtlich des Konfirmationsbüchleins selbst herrichte, wie der Verlauf der Beratungen im übrigen zeigte, weitgehende Uebereinstimmung, namentlich hinsichtlich der Hauptrichtlinien: daß der Entwurf den berechtigten Anforderungen des Unterrichts Rechnung trage und daß er mit dem evangelischen Bekenntnis im Einklang stehe. Einmütige Zustimmung und Billigung fand auch die Vereinnahmung der wichtigsten Teile des Katechismus, die allseitig als eine wertvolle Bereicherung bezeichnet wurde.

Stuttgart, 5. Nov. Die Schutzgelder für Wild und schädliche Tiere sind in den Staatsjagden mit Selbstverwaltung neu geregelt worden. Durch diese Regelung werden die Gemeinden und Amtskorporationen entlastet. Schutzgelder werden dem Fortschützdienere, jedoch nur in Regiejagden gewährt, in verpachteten Staatsjagden nur für das Eichhorn bei starkem Auftreten. Die Schutzgelder für Wild betragen für Fische 4—6 Mk., für Schwarzwild 10—15 Mk., für Rehwild 1,50—3 Mk., für Hasen 40 Pfg., für Marder, Fischotter, Wildkaten 4 Mk., für Dachs, Iltis und Fuchs 2 Mk., für Auerhahn 1 Mk., für Fasanen und Sommerfische 50 Pfg. für das Stück. Zu den schädlichen Tieren, für die Schutzgelder bewilligt werden, gehören Uhu und Hühnerhabicht, die je 1 Mk. einbringen; für die übrigen Tagraubvögel mit Ausnahme des Bussards und Turmfalke, sowie für Elstern und den großen Würger werden je 50 Pfg., für Raben und Eichelhäher je 10—20 Pfg., für Wiesel 20 Pfg., für Nestjunge der als schädlich bezeichneten Vogelarten 10 Pfg. für das Stück bewilligt. Durch diese Regelung hat die Staatsforstverwaltung einem längst gehegten Bedürfnis Rechnung getragen.

Stuttgart, 4. Nov. In der elektrotechnischen Fabrik von Robert Bosch hier wurden in der letzten Zeit etwa 200 Arbeiter entlassen. Auch wurde die Arbeitszeit, die ohnehin nur 8 Stunden beträgt, um eine Stunde verkürzt. Diese Maßregeln hängen zusammen mit dem gegenwärtigen allgemeinen stillen Geschäftsgang in der Automobilindustrie; doch dürfte die Fertigstellung der Ausstellungen in Paris und London bald wieder einen geschäftlichen Aufschwung bringen, so daß schon in Wälde wieder die gegenwärtige flauere Geschäftszeit überwunden sein wird.

Stuttgart, 4. Nov. Zu dem gewaltsamen Tode der 14-jährigen Klara Schabel, Tochter des Spezereiwarenhändlers Jakob Schabel, Lerchenstr. 52, verlautet jetzt mit Bestimmtheit, daß das Kind nicht einem Luftmörder zum Opfer gefallen, sondern zur Abkürzung ihres Weges über einen Zaun geklettert und mit ihrer Schürze hängen geblieben ist. Die Kleider und besonders die Schürze hatten sich derart in den Zaun geklemmt, daß das Mädchen wahrscheinlich eine Zeit lang bis zu ihrem Tode frei schwebend hängen blieb. Die gerichtliche Leichenöffnung konnte ein Sittlichkeitsverbrechen nicht feststellen. Im Zusammenhang mit dem Leichensfund in der äußeren Lerchenstraße waren, wie gemeldet, eine Reihe Arbeiter der Widmann'schen Ziegelei festgenommen und verhört worden. Ein bisher hauptsächlich belasteter, ein Heizer ist, nachdem ein Luftmord ausgeschlossen erscheint, sofort wieder entlassen worden. Bekanntlich handelt es sich nach den letzten Feststellungen glücklicherweise wahrscheinlich um einen zwar recht bedauerlichen Unglücksfall, der z. B. auf ein Verschulden der Toten selbst zurückzuführen ist, aber nicht um ein Verbrechen.

Stuttgart, 5. Nov. Aus Bürgerkreisen wird dem „Beob.“ geschrieben: Der Fall Schabel gibt uns Anlaß, auf die Anstöße hinzuweisen, daß es, während der Hausierhandel für Kinder verboten ist, vielfach Sitte ist, Mädchen in schulpflichtigem Alter mit Flaschen auf Neubauten zc. zu schicken oder wenigstens durch sie die leeren Flaschen einsammeln zu lassen. In den sonst menschenleeren Bauten sind, was wir nur andeuten wollen, was aber Einsichtige längst wissen, die Mädchen sittlichen Gefahren von einzelnen schlimmen Subjekten, die es immer geben wird, viel mehr ausgesetzt als wo anders.

Der Fall Schabel sollte eine ernste Warnung für die Eltern sein.

Stuttgart, 4. Nov. Ueber die Katastrophe in der Vogelfangstraße erzählt man sich in der Stadt, die ermordete Frau Raith sei die zweite Frau des Mörders gewesen und die ermordeten Kinder stammen aus Raiths erster Ehe. Die gleichfalls ermordete Kellnerin Bauer ist die Schwester der verstorbenen ersten Frau Raiths gewesen. Die zweite Ehe sei sehr unglücklich gewesen. Streit habe es fast alle Tage gegeben.

Stuttgart, 5. Nov. Die graufige Familien-tragödie, die sich hier in der Vogelfangstraße abspielte, ruft die Erinnerung wach an eine in den 70er Jahren in der Weihenburgerstraße begangene ähnliche Tat. Dort fand man eine ganze Familie, eine Frau in geeigneten Umständen und 6 Kinder erdrosselt vor. Ein Metzger namens Greiner hatte seine Familienangehörigen mit Bindfaden einzeln aufgehängt, wollte sich dann selbst erhängen, allein der Strick riß. Greiner wurde damals zum Tode verurteilt, dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, führte sich im Stuttgarter und Ludwigsburger Zuchthaus gut, wurde nach 18-jähriger verbüßter Strafe begnadigt und unter der Bedingung, daß er nach Australien auswandere, entlassen.

Ulm, 5. Nov. Die 35 Jahre alte, bei ihrem Bruder, dem Maler Müller beschäftigte Dienstmagd Marie Müller tötete gestern nachmittag in Abwesenheit der Eltern die ihr anvertrauten zwei Kinder, indem sie den 14 Tage alten Knaben Hermann, der vorgestern gekauft wurde, im Badewasser ertränkte und dem 14 Monate alten Mädchen Mathilde mit dem stumpfen Teil eines Beiles den Schädel einschlug. Die Täterin, die offensichtlich in einem Anfall von Geistesgestörtheit handelte, machte dann von der graufigen Tat selbst Anzeige bei der Polizei; sie wurde in Gewahrsam genommen.

Cannstatt, 4. Nov. Heute vormittag verschied nach langem und schweren Leiden Oberbürgermeister a. D. Oskar v. Raft. Er war am 13. Februar 1849 in Ludwigsburg geboren, als Amtmann in Heilbronn wurde er vor nunmehr 26 Jahren zum Stadtschultheißen von Cannstatt gewählt. Seit dieser Zeit war er bis zur Eingemeindung Cannstatts mit Stuttgart ein sehr rühriger und tätiger Stadtvorstand, dem die Stadt nach den verschiedensten Richtungen für ihre Ausgestaltung manches zu danken hat. v. Raft war Ritter des Ordens der Württembergischen Krone, mit dessen Verleihung der persönliche Adel verbunden ist. Außerdem war er Ehrenbürger von Cannstatt.

Regierungspräsident a. D. v. Bellino in Neutlingen feierte am Montag seinen 80. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische: es ist ihm, wie wenigen, vergönnt, seinen Lebensabend in guter Gesundheit, hochverehrt von seinen Mitbürgern, deren Freund und Berater er heute noch wie in den Tagen seiner Amtstätigkeit ist, zu verbringen, weshalb ihm auch die Glückwünsche zu dem Feste von der Gesamtbevölkerung Neutlingens herzlich und aufrichtig dargebracht wurden.

Marbach a. N., 5. Novbr. Bei der heute stattgehabten Wahl des Stadtschultheißen haben von 414 Wahlberechtigten 400 abgestimmt und es ging aus der Wahl Polizeikommissär Forstner von Cannstatt mit 220 Stimmen als Sieger hervor.

Schw. Hall, 5. Nov. Gestern mittag hat ein Gefangener, angeblich ein Ungar, einen Mitgefangenen beim Spaziergang im Hof mit einem Schustermesser durch einen Stich in die Lunge schwer verletzt. Der herzuweilende Aufseher Monn wurde von dem Gefangenen gleichfalls gestochen.

Biberach, 3. Nov. Welche riesigen Werte die Wälder Oberchwabens noch bergen, erhellt unter anderem aus den Ausschreiben des Fürstl. Forstamts Wolfegg und der Fürstl. Domänenkanzlei Zeil, wonach am 19. November allein 25 100 Stämme Langholz, tags darauf 34 200 Stämme Lang- und 3600 Stämme Sägholz, alles Nadelholzstämme, zur Submission kommen.

Was soll unser Sohn werden? Zur leichteren Beantwortung dieser Frage haben die württ. Handwerkskammern einen Ratgeber zur Berufswahl herausgegeben, der nach einem Hinweis auf die Chancen, die sich einem jungen Menschen im Handwerkerstande heute noch bieten, genaue Auskunft gibt über Lehrzeit, Lehrvertrag, Fortbildungsschule und Gesellenprüfung. Zum Schluß sind dann die einzelnen Handwerke geschildert, mit ihren Anforderungen an Körperkraft und Intelligenz, den hierzu nötigen Geldmitteln, über Lehrzeit und Bezahlung und die Aussichten auf ein- stige Selbstständigkeit. Interessenten können das Ver- fachen vom Bureau der Handwerkskammern erhalten.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

S. Salmbach, 4. Novbr. Bei der heutigen Ortsvorsteherwahl stimmten von 70 Wahlberechtigten 66 ab. An Stimmen erhielten Gemeindepfleger Fischer 38, Gemeinderat Schöniger 27 und ein weiterer Bewerber L. Fischer ist somit gewählt.

Wildbad, 26. Okt. In öffentlicher Sitzung der bürgerl. Kollegien fand heute unter dem Vorsitz des Stadtschultheißen Böhner die Beratung und Feststellung des Etats der Stadtpflege pro 1907/08 statt. Bei einer Gesamtsumme der Einnahmen von 256 775 Mk. 17 Pf. und der Ausgaben von 335 373 Mk. 40 Pf. ergibt sich ein durch Umlage zu bedeckendes Defizit von 78 598 Mk. 23 Pf. Die zur Verteilung gelangende Bürgerumlage wird auf 100 Mk. 03 Pf. festgelegt und erfordert 60 522 Mk. 02 Pf. gegen 118 Mk. 72 Pf. und 71 825 Mk. im Vorjahr. Der Vorsitzende erklärt, daß der Zurückgang der Bürgerumlage vor allem eine Folge geringerer Holzpreise und erhöhter Holzhanerlöhne sei. Es wird beschlossen, das Defizit von 78 598 Mk. 23 Pf., worunter der Amtschadensbetrag für Wildbad von 19 000 Mk. inbegriffen ist, durch eine Gemeindefschadensumlage von 7% auf die allgemeinen und nur gemeindesteuerpflichtigen Katasterbeträge mit 52 489 Mk. 74 Pf. und durch Erhebung einer Gemeindeeinkommensteuer von 50% der Einheitsätze der staatlichen Einkommensteuer mit 25 655 Mk. 45 Pf. zu decken und den Rest von 453 Mk. 04 Pf. aus den Restmitteln der Stadtpflege zu entnehmen. Die zur Erhebung gelangenden Sätze sind also die gleichen wie im Vorjahr. Der Etat der Forstverwaltung pro 1907/08, der mit einem Einnahmeüberschuß von 99 913 Mk. 92 Pf. abschließt, wird genehmigt, ebenso der Etat der freiwilligen Feuerwehr, der einen Zuschuß der Stadt von 2000 Mk. erfordert, worunter eine dritte Rate von 1050 Mk. zur Anschaffung einer neuen mechanischen Leiter. Aus den längeren Darlegungen des Vorsitzenden ist noch zu entnehmen, daß zur Erweiterung und Verbesserung der Sprollenhäuser Wasserleitung, für die im vorjährigen Etat 5000 Mk. bewilligt wurden, der erforderliche Restbetrag von 3823 Mk. in den Etat eingestellt sei, daß für Herstellung der Rennbachufermauer 1500 Mk. und für Herstellung der Kanalisation, Wasserleitung und Pflasterung in der Prinz Peter von Oldenburgstraße 3009 Mk. vorgesehen sind. Der Etat der Ortsarmenpflege pro 1907/8 schließt mit einer Einnahme von 3177 Mk. 10 Pf. und einer Ausgabe von 10 695 Mk. ab, so daß ein Zuschuß aus der Stadtkasse von 7500 Mk. erforderlich ist. Die Belohnung der Lehrer an der gewerblichen und weiblichen Fortbildungsschule wird auf 40 Mk. und für den Vorstand auf 45 Mk. pro Stunde festgelegt und der Gesamtaufwand für die Fortbildungsschule von 1870 Mk., woran durch Staatsbeitrag die Hälfte mit 935 Mk. ersetzt werden, genehmigt. Infolge Erlasses des Rgl. Oberamt Neuenbürg vom 16. Oktober d. J. ist die Bestätigung des Anwalts Haag in Sprollenhäuser infolge seiner Verurteilung wegen Privaturlundenfälschung endgültig zurückgenommen worden und hat sich der Gemeinderat wegen der Anstellung eines neuen Anwalts zu äußern.

Nach Art. 166 Abs. 2 der Gemeindeordnung erfolgt die Anstellung des Anwalts künftig durch den Gemeinderat, nicht mehr wie früher durch Wahl der Bürger von Sprollenhäuser. Die bürgerlichen Kollegien sind einmütig der Ansicht, daß es für die Verhältnisse in Sprollenhäuser das Beste wäre, wenn ein tüchtiger geeigneter Mann von auswärts als Anwalt bestellt würde. Wenn die Waldschützenstelle für den städtischen Kegeltalwald, die bisher durch einen staatlichen Forstwart besetzt wurde und der Anwaltsposten künftig in eine Hand gelegt und mit einem hierzu tauglichen Manne besetzt würden, so wäre ein Weg gefunden, der diese Regelung ohne wesentliche Mehrbelastung der Gemeindefasse ermöglichen würde. Der Stadtvorstand wird ermächtigt, in diesem Sinne mit dem Rgl. Oberamt und der Rgl. Forstverwaltung zu verhandeln. Infolge einer im Jahre 1904 getroffenen Vereinbarung zwischen der Stadtgemeinde Wildbad und der Gemeinde Michelberg ist durch Herrn Straßenbauinspektor Burger in Calw ein Entwurf über Verbesserung des Michelbergers Sträßchen (Leonhardwaldsträßchen) ausgearbeitet worden. Der jetzt vorliegende Entwurf erfordert für die Aufklärung Wildbad liegende Straßenstücke einen Aufwand von 70 000 Mk. der zu 1/3 von der Gemeinde Michelberg und zu 2/3 von der Stadt Wildbad und der Amtskorporation zu tragen wäre. Die bürgerl. Kollegien beschließen einstimmig den Entwurf abzulehnen und auf ihrem früheren Standpunkte zu beharren, daß das Leonhardwaldsträßchen ein der Stadt gehöriger Holzabfuhrweg sei, den außer den Gemeindeangehörigen niemand zu befahren berechtigt sei und, daß sie zur Erhebung dieses Weges zu einer Bifinalstraße nie ihre Zustimmung geben werden. Weiter wird betont, daß der bedeutende Aufwand von 70 000 Mk. in keinem Verhältnis zu der durch das Projekt zu erreichenden Verbesserung des Sträßchens stehe, da in der Hauptsache nur eine Erbreiterung desselben, keine wesentliche Verbesserung seiner Steigungsverhältnisse herbeigeführt würde. Die Notwendigkeit einer Erbreiterung sei aber noch von niemand behauptet worden und liege bei dem ganz geringfügigen Verkehr auf der Straße auch tatsächlich nicht vor. Da überdies bei dem Talsperreprojekt der Stadt Stuttgart eine Verlegung der Staatsstraße vom Windhof an aufwärts auf die linke Talseite und die Herstellung eines Holzabfuhrwegs auf der rechten Seite in Aussicht genommen sei, wodurch wahrscheinlich auch eine teilweise Verlegung des Leonhardwaldsträßchens notwendig werde, erscheine der jetzige Zeitpunkt nicht geeignet, an die Korrektur des letzteren Sträßchens heranzutreten.

Es ist zur Zeit in Deutschland ein Vorrücken der Bestrebungen, die sich die Bekämpfung des Alkoholismus zum Ziel gesetzt haben, deutlich erkennbar. Mit in vorderster Reihe steht hier der „Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“, der sich in der Hand seiner derzeitigen rührigen Geschäftsführer, der ehemaligen württ. Theologen, Gonsler und Flaig, erfreulich entwickelt. Zu seiner Hauptaufgabe hat er die Aufklärung über den wahren Wert der geistigen Getränke und ihre vielseitigen Gefahren gemacht, die er in Wort und Schrift, durch Sammlung statistischer

Nachweise, durch Eingaben an Behörden u. s. f. zu erfüllen sucht. Wo es möglich ist, treibt er auch praktische Gegenarbeit durch Einrichtung von Kaffeehallen, Darbietung guter alkoholfreier Getränke und dergl. Daß nach beiden Richtungen hin noch unendlich viel zu tun ist, wird jeder Kenner der Verhältnisse bestätigen. Und doch bedeutet das fast noch allgemeine Vorurteil gegenüber den geistigen Getränken und ihr damit zusammenhängender weitverbreiteter Mißbrauch eine der schwersten sozialen Krankheiten, mit der so viele anderen Uebelstände offen oder im geheimen zusammenhängen. Ihr mit allen Mitteln entgegenzuwirken ist darum eine bitter notwendige soziale Pflicht, aber auch eine ganze besonders segens- und erfolgreiche Arbeit. Es wäre zu wünschen, daß diese Arbeit auch in unserem Bezirk noch mehr verständnisvolle und tatkräftige Unterstützung fände. Diesem Zweck soll am kommenden Sonntag eine Versammlung in der Bezirksstadt dienen. Als Redner ist der in der Mäßigkeitsfrage erfahrene und verdiente Karlsruher Baurat Dr. Fuchs gewonnen worden. Der frühere badische Gewerbeinspektor wird mit seinen Ausführungen besonders auch Leute aus dem Arbeiterstand interessieren. Möge die bevorstehende Versammlung einen Schritt vorwärts in dieser wichtigen Sache bedeuten!

Neuenbürg. Die Oktobernummer der Blätter aus dem Schwarzwald bringt den Schluß des lesenswerten Aufsatzes über „Die Farnen mit besonderer Beziehung auf den Schwarzwald“ von Göttsch-Freudenstadt und den Schluß der Beschreibung von „Loffenau“. Ueber „Jakob Kimmich, einem tapferen Schultheiß aus dem württ. Schwarzwald“ berichtet Th. Schön unter Benützung von Aufzeichnungen des Pfarrers Fr. Aug. Köhler. Ein kurzer Hinweis macht auf den „Franzosenfelsen bei Teinach“ aufmerksam. Hoch oben am Schmieher Bergabhang liegt im Walde versteckt ein burgartiger Felskoloß, der den Namen „großer Felsen“ oder „Franzosenfelsen“ führt. Letzteren Namen hat er dadurch erhalten, daß am 25. März 1848, dem sogenannten Franzosenfeiertag, die Einwohner von Schmieher ihre wertvollste Habe in die natürliche Höhle des Felsens verbrachten. Von dem Katharinenplaisir in Teinach ist der Felsen in 25 Minuten zu erreichen. Ein Bericht aus dem Staatsanzeiger und dem Calwer Wochenblatt schildert den Ausflug des württ. Landtags in den Schwarzwald und den Empfang der Gäste in Hirsau. Der Ausschuß des württ. Schwarzwaldvereins bringt in Bezug auf die Kammerverhandlungen über die vielen Wegverbote in den Waldungen eine Erklärung, in welcher darauf hingewiesen wird, daß der Schwarzwaldverein den Forstbeamten sehr viel verdanke und durchaus keinen Anlaß zu Klagen habe. Eine weitere Mitteilung des Ausschusses bringt die erfreuliche Nachricht, daß zwischen dem Schwarzwald und Altverein eine Verständigung zustande gekommen und diese Abmachungen zu Nutz und Frommen der gemeinsamen Arbeit angenommen worden seien. Mitteilungen aus den Bezirksvereinen bilden den Schluß der mit sehr schönen Bildern geschmückten Blätter.

hier zweites Blatt.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

**Versammlung**

in **Neuenbürg** im „Bären“ am Sonntag den 10. November, abends 6 Uhr.

1. Eröffnungsansprache des Bezirksvertreters.
2. Referat von Baurat Dr. Fuchs aus Karlsruhe über „Alkohol und Volkswohlfahrt“.
3. Freie Aussprache.

Dieser wird jedermann, Männer und Frauen, herzlich eingeladen.

J. A. des Bezirksvereins  
Pfarrer Reuz.

**Kalender pro 1908**

in den verschiedenen Ausgaben zu haben bei

**C. MEEH.**

In den obstarmen Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen

**Haustrunkes (Moss)**

wovon das Liter nur 6 Pfennig kostet keinen besseren Ersatz als die seit ca. 20 Jahren von Tausenden von Familien benützten

**Jul. Schrader'schen Mosssubstanzen** in Extraktform geschäftlich geschäft.

Portionen zu 150 und zu 50 Liter. Depot in Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt; in Herrnsfeld bei Apoth. Bozenhardt; in Gräfenhausen bei Ernst Buck.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **C. Meeb.**



Mama, spricht Lieschen, laß mich wieder  
**Gentner's Veilchen-Seifenpulver**  
„Marke Kaminfeger“

einlaufen, man findet in den Paketen so wunderhübsche Gegenstände! In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben. Borsicht beim Einkauf! Man achte auf den gef. gesch. Namen „Goldperle“ und den Kaminfeger! Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

**Gesucht**

zum sofortigen Eintritt ein **zuverlässiger Mann** (verheiratete werden bevorzugt) zur Abnahme von Häute und Fett in einen größeren Schlachthof Badens. **Gelernte Gerber** erhalten den Vorzug.

Etwas Gewandtheit im Schreiben zum Eintrag der Bücher erwünscht. Jahresbeholdungen ca. 1500 M. Offerte unter Nr. 100 an das Kontor ds. Bl.



**A. Amtsgericht Neuenbürg.**  
**Konkurs-Eröffnung.**

Ueber das Vermögen des **Hermann Kappler**, Bauern und Spezereihändlers in **Conweiler**, wurde am 4. November 1907, nachmittags 5 Uhr das **Konkursverfahren** eröffnet und Herr Bezirksnotar **Bud** in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **27. November 1907** bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf **Dienstag, den 3. Dezember 1907, vorm. 10 Uhr** vor dem diesseitigen Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **27. November 1907** Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 4. November 1907.

Amtsgerichtsekretär **Knobel**.

**Die Wandkarte des Oberamts Neuenbürg**  
in Größe 130 x 150 cm

bisher im Selbstverlag des Zeichners **A. Braun**, ist nun bei Unterzeichnetem zu wesentlich ermäßigtem Preise zu haben.

Preis auf solide Kartenteinwand gezogen mit Randstäben oben und unten versehen **M. 10.—** (bisher **M. 14.—**); nicht aufgezogen in 4 Blättern **M. 6.—** (bisher **M. 10.—**).

Um gen. Bestellungen bittet

**C. MEEH.**

**Schock's Seifenpulver**

Nun abonniert jedermann auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



**Meggendorfer-Blätter**

München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur **M. 3.—**

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

**Kein Besucher der Stadt München**

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstr. 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Eintritt für jedermann frei

Rechnungsformulare liefert billigt

**C. MEEH.**

**Ruhholz-Verkauf.**

Das **Gr. Forstamt Kaltenbrunn** in **Gernsbach** verkauft aus Domänenwäldungen mit Vorfrist bis 1. Mai 1908 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnetes Schlag, Schneebuch, Dürr- und Windfallholz, worüber losweise Auszüge unentgeltlich, Einzel-Verzeichnisse aber, wie bisher, gegen Ertrag der Schreibgebühren vom Forstamt und den Forstwarten bezogen werden können.

**Dienstbezirk Dürrenh.**

Abt. 13 bis 25

Nadelholzstämme: 299 II. bis VI. Klasse; Nadelholzabschnitte: 46 II. und III. Klasse.

**Dienstbezirk Brotenan.**

Abt. 26 bis 31

Nadelholzstämme: 363 I. bis VI. Klasse; Nadelholzabschnitte: 71 I. und III. Klasse.

**Dienstbezirk Kaltenbrunn.**

Abt. 53 bis 79

Nadelholzstämme: 444 I. bis VI. Klasse; Nadelholzabschnitte: 55 II. und III. Klasse.

**Dienstbezirk Nombach.**

Abt. 80 bis 102

Nadelholzstämme: 352 I. bis VI. Klasse; Nadelholzabschnitte: 24 I. bis III. Klasse.

**Zusammen etwa 850 Zm.**

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Zentimeter der Normalhöher zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und den Forstwarten unentgeltlich bezogen werden können.

Die Ausschussmitglieder hat der Käufer um 90% seines Angebots zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Ruhholz“ versehen, spätestens am

**Freitag, 15. Novbr. 1907, vormittags 10 Uhr**

beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein, wofür um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und in- zwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten: Lauer in Dürrenh., Rheinschmidt in Brotenan, Dientel in Kaltenbrunn und Schultheiß in Nombach

**30,000**

bar ohne Abzug zahlbar ist der 1. Haupttreffer der

**Grossen Stuttgarter Geld-Lotterie**

Ziehung am 12. November 1907.

2029 bare Geldgewinne mit zw.

**60,000**

(Nur 80000 Lose)

Original-Lose à 2. M., 6 Lose 11. M., 11 Lose 20. M., Porto u. Liste 25. J.

empfehlen u. versenden die Generalagenten

**Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

Canalestrasse 20.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Hier bei: **C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner**; in Calmbach bei: **Chr. Höger**; in Harrensbach bei: **Aug. Walther**; in Schömberg bei: **L. Brechtel**.

Neuenbürg.  
**Morgen Donnerstag**  
**Mekel- suppe,**  
wozu freundl. einladet  
**Karl Scholl** z. „Traube“.

**Anlehen,**

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)

**Gewerbebank Neuenbürg,**  
G. m. u. S.

**Lupina-Salbe**

Dr. Bambergers Lupina-Salbe ist eine auf Grund jahrelanger Erfahrungen und wissenschaftlicher Versuche erfolgte Zusammensetzung heilsamer Ingredienzien, welche in ihrer Gesamtwirkung bei offenen  
Beinschäden  
Krampladergeschwüren, Hautausschlägen, Brandwunden, Frost- und Eiterbeulen  
Flechten  
etc. mitunter die überraschendsten Erfolge hervorbringen. Auch wer schon alles Mögliche vergebens angewandt hat, sollte nicht verfehlen, einen letzten Versuch mit diesem vorzuzugigen Präparat zu machen.  
Preis Mk. 1.50 p. Dose.

**10 schöne Torten oder Kuchen für Mk. 3.50.**

Jede Hausfrau lasse sich sofort ein Postpaket fertige Kuchenmasse senden. 10 Pakete für Mk. 3.50 franko gegen Nachnahme oder Voreinzahlung des Betrags, woraus sie 10 schöne Kuchen oder Torten in jedem Ofen backen kann. Die Masse wird nur mit Milch angerührt. Beschreibung auf jedem Paket. Kinderleicht zu backen sind Königsbuchen, Sandtorten und Napfluchen mit Rosinen oder Mandeln.

**Dtto Schmidt, Erfurt**  
Nährmittelfabrik.

**Sämtliche Schulbücher**

und  
**Schulschreibhefte,**  
sowie das nach dem neuen Normal-Lehrplan für die Raumlehre vorgeschriebene

**Geometrieheft**

(gesehen u. empfohlen von dem Hrn. Bezirkschulinspektor) sind zu haben und erbittet sich gest. Bestellungen.

**C. Meeh.**

Neuenbürg.  
**Der Geflügelzüchterverein im Calmbach** veranstaltet am Sonntag den 10. November im Gasth. z. „Hirsch“ eine **Junggeflügel-Ausstellung.**

Diejenigen Mitglieder des hiesigen Vereins, welche geionnen sind, sich mit Ausstellungstieren hieran zu beteiligen, wollen ihre Anmeldung bis längstens **Donnerstag den 7. ds. Mts.** beim Vereinsvorstand in Neuenbürg machen.

**Der Ausschuss.**

Schömberg.  
**Einige tüchtige Bimmerlente**  
finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Zimmermeister Dürr.**

Schömberg.  
**Eine Kuh samt Kalb**  
verkauft  
**Burghardt** z. „Löwen“.

**Hektographen-Masse** in Kilo-Paket und Dosen,  
**Hektographen-Blätter** in Folio und Quart,  
**Hektographen-Apparate** in Kanzlei-Format,  
**Hektographen-Tinte** empfiehlt z. geeigneten Abnahme  
**C. Meeh.**

**Geiger's Most**  
Ich mag versuchen was ich will, dieser Most ist mir doch immer wieder der liebste.  
Preis pro Portion:  
für 150, 100, 50 Ltr.  
M. 3.20 2.20 1.20  
1 Lit. kommt auf ca. 5 1/2 J.  
Prospekte mit Anerkennungen durch  
**Alfred Geiger,**  
Nürtingen i. Württ.  
Niederlagen:  
Neuenbürg: **A. Neugart**  
Calmbach: **W. Locher**  
Pforzheim: **Fr. Beilharz, Drogerie.**

**Brillanten**  
blendend schönen Feint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei täglichem Gebrauch der echten **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** v. **Bergmann & Co.,** Radebeul, mit Schutzmarke: **Stedenpferd.**  
à St. 50 Bfg. bei: **Karl Waller** u. **Hengert** und **G. Lufbauer.**